Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 43. Freytag, den 29. Mai 1829.

Stettin, vom 27. Mai.

Seine Königliche Hoheit, der Kronprinz, sind in der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts., von Stralsund über Anclam und Ueckermünde kommend, hier eingetroffen, haben gestern und heute die Truppen inspicirt und werden, dem Vernehmen nach, am 29. Höchstihre Inspections-Reise fortsetzen und sich dann nach Schlesien begeben.

Berlin, vom 23. Mai.

Der Justiz-Commissarius Böck zu Graudenz ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder bestellt worden.

Berlin, vom 25. Mai.

Se. Maj. der König haben dem Grafen Anton Gyldenstolpe, Lieutenant im Generalstabe der Königlichen Schwedischen Artillerie, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben den Archivarius zu Koblenz, Grafen v. Reisach, und den Archivarius zu Düsseldorf, Lacomblet, zu Archiv-Räthen zu ernennen und die desfallsigen Patente zu vollziehen allergnädigst geruhet.

Des Königs Majestät haben den Kammergerichts-Assessor Freiherrn von Stein-Kochberg zum Landgerichts-Rath bei dem Landgerichte in Naumburg zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 26. Mai.

Des Königs Maj. haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Lapöhn zum Justizrath bei dem Stadtgerichte zu Königsberg i. Pr. zu ernennen geruhet.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor, Dr. juris Amelang, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Kammergerichte bestellt worden.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Robert ist zum Justiz-Commissarius bei dem Kammergerichte bestellt worden.

Der Referendarius Conrad Krott ist zum Notarius im Friedensgerichts-Bezirke Odenkirchen, Landgerichts-Bezirks Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnortes in Rheydt, bestellt worden.

Bekanntmachung.

Zwischen Greifswald und St. Petersburg wird eine Verbindung mittelst Dampfschiffe eingerichtet, welche für das Jahr 1829 in folgender Art stattfindet:

von Greifswald geht ein Preußisches Dampfschiff nach Rönne auf der Insel Bornholm

am 1sten Juni	Nachmittags.
„ 16ten Juni	
„ 1sten Juli	
„ 16ten Juli	
„ 1sten August	
„ 16ten August	
„ 1sten September	
„ 16ten September	
„ 1sten October	
„ 16ten October	

Bald nach der Ankunft im Hafen zu Rönne trifft das Dampfschif „George the fourth,“ geführt vom Capitain P. Black, auf der Rhede bei Rönne ein, nimmt die von Greifswald angekommenen Reisenden auf, und setzt dann seine Fahrt nach St. Petersburg ohne Aufenthalt fort.

Von Petersburg geht das Dampfschiff „George the fourth“ ab:

am 8ten Juni	Morgens früh.
„ 23sten Juni	
„ 8ten Juli	
„ 23sten Juli	
„ 8ten August	
„ 23sten August	
„ 8ten September	
„ 23sten September	
„ 8ten October	
„ 23sten October	

Dasselbe trifft nach 3½ tägiger Fahrt auf der Rhede bei Rönne ein, wo das Preußische Dampfschiff zur

Aufnahme derjenigen Reisenden bereit liegen wird, welche nach Greifswald fahren wollen.

Für die Fahrt von Greifswald nach Rönne und ebenso von Rönne nach Greifswald wird bezahlt pro Person . . . . 10 Rthlr.
Personen geringen Standes, welche sich im Raume der Schiffsmannschaft aufhalten, bezahlen nur 3 Rthlr.
Für Kinder unter 10 Jahren wird die Hälfte bezahlt.
Ein Wagen mit 4 Rädern . . . . 10 Rthlr.
Ein Wagen mit 2 Rädern . . . . 6 Rthlr.
Ein Hund . . . . 1 Rthlr.

Pferde werden vorerst auf dem Preußischen Dampfschiff nicht befördert.

Die Preise auf dem Dampfschiffe „George the fourth" sind zwischen Rönne und St. Petersburg

Erste Kajüte . . . . 20 Ducaten
(zwischen Lübeck u. St. Petersburg 24 Ducaten)
Zweite Kajüte . . . . 15 Ducaten
(zwischen Lübeck u. St. Petersburg 18 Ducaten)
Dritte Kajüte . . . . 6 Ducaten
(zwischen Lübeck u. St. Petersburg ebensoviel).
} die Person.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Ein Wagen mit 4 Rädern . . . . 22 Ducaten.
Ein Wagen mit 2 Rädern . . . . 15 Ducaten.
Ein Pferd . . . . 22 Ducaten.
Ein Hund . . . . 3 Ducaten.

In Betreff der Beköstigung auf diesem Schiffe ist folgende Einrichtung getroffen worden: zu Mittage jeden Tages wird für die ganze Gesellschaft zu einem sehr billigen Preise, wozu jeder sein Getränk sich selbst wählt, angerichtet; zugleich ist ein Buffet vorhanden, wo man sich Speisen und Getränke zum Frühstück und Abend gegen festgesetzte sehr billige Preise wählen und bestellen kann.

Die Reisenden werden schließlich darauf aufmerksam gemacht, daß sie zur Reise nach Rußland nothwendig mit einem, von einer Kaiserlich Russischen Gesandtschaft oder von einem Kaiserlich Russischen Consul visirten Paß versehen sein müssen, und also ohne solchen auf das Dampfschiff „George the fourth" gar nicht aufgenommen werden. Berlin, den 19ten Mai 1829. General-Post-Amt.

Bei der am 22. und 23sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 59ster Königl. Clasen-Lotterie, fiel der erste Hauptgewinn von 150000 Thlr. auf Nr. 82907. in Berlin bei Seeger; 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 66955. in Berlin bei Salinger; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 844. 2997. 10124. 42878. und 75663. in Berlin bei Burg und bei Matzdorff, nach Köln bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, und nach Graudenz bei Cronbach; 11 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 533. 32130. 34238. 34428. 52144. 53286. 61442. 69038. 80797. 85335. und 85510. in Berlin bei Baller, 2mal bei Gronau, bei Joachim und bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei J. Hölschau jun. und bei Löwenstein, Halle 2mal bei Lehmann, und nach Hamm bei Huffelmann; 14 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 10038. 13163. 34264. 38419. 41664. 41948. 45397. 47230. 50437. 60327. 69090. 74878. 86561. und 87915. in Berlin bei Baller und bei Seeger, nach Breslau bei Löwenstein, 3mal bei Schreiber und bei Stern, Köln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Königsberg in P. bei Burchard, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns und nach Potsdam bei Bacher; 29 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3151. 7504. 10854. 14313. 30397. 32781. 32969. 34577. 34589. 36009. 36115. 36473. 36988. 42886. 43706. 48849. 51616. 57316. 58585. 59477. 61278. 67658. 68399. 71110. 73045. 78211. 83296. 87840. und 89502. in Berlin 2mal bei Alevin, 2mal bei Burg, bei Joachim, bei Securius, bei Seeger und bei G. A. Wolf, nach Breslau 5mal bei Schreiber, Bunzlau 2mal bei Appun, Köln bei Reimbold, Frankenstein bei Friedländer, Graudenz 2mal bei Cronbach, Halle 3mal bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in P. bei Burchard, Merseburg bei Ochße, Posen bei Pape, Rawicz 2mal bei Lebius und nach Schweidnitz bei Gebhardt; 59 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 10996. 12327. 13041. 14061. 16188. 16427. 17184. 20133. 23173. 27509. 30092. 30171. 31733. 32016. 32181. 33387. 35683. 36714. 38898. 38901. 39090. 39149. 40739. 41154. 41808. 43045. 44031. 45037. 45328. 45903. 50197. 53897. 58277. 58302. 59592. 61196. 63124. 63235. 64688. 68401. 69434. 70055. 72092. 72854. 73971. 76575. 77786. 78012. 78086. 79122. 80184. 81954. 82710. 83342. 83663. 852 2. 85892. 86762. und 88251.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 25. Mai 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Hamburg, vom 22. Mai.
(Privatmittheilung.)

Am 18. hat ein Amazonenkampf hier großes Aufsehen verursacht. Dlle. Garnerin, welche jetzt die Kosten zu ihrer Luftfahrt gedeckt hat, und nächstens aufzusteigen gedenkt, um mit einem Fallschirm wieder herabzukommen, hat vor dem Dammthore einen Circus erbauen lassen. Der Eintritt in denselben, zur Besichtigung der Anstalten, wird mit vier Schilling bezahlt. Am vorigen Montag exercirten in der Nähe jenes Circus die 2 Bataillone der Bürgergarde-Jäger und in einer Ruheviertelstunde drängten sich einige dieser Militärpersonen, ohne zu bezahlen, mit Gewalt in den Circus. Es kam zum Streit, dem jedoch die Appelltrompete ein Ende machte. Bei der nächsten Erholungszeit kehrten indeß die Soldaten in Masse zurück. Dlle. Garnerin, eine kräftige Dame, wehrte ihnen den Eingang, und da weder Güte, noch die Vorstellungen eines Polizeiofficianten etwas ausrichten konnten, so riß die Luftschifferin einem Soldaten den Säbel heraus, und hieb ein. Jetzt stürzten die Soldaten wüthend auf die erhitzte Französin ein, warfen sie nieder und mißhandelten sie, bis es einigen andern Jägern und dem Polizeiofficianten gelang, dem Streit ein Ende zu machen. Mlle. Garnerin wurde in ihren Wagen getragen und die Jäger zogen mit einem Hurrah davon. Man spricht hier allgemein mit Unwillen von diesem bedauernswerthen Vorfall. Auf Veranlassung des Franz. Ministers ist eine gerichtliche Untersuchung der Sache eingeleitet.

Aus London wird gemeldet, daß eine Deputation zu Lord Aberdeen gewesen sei, um die Nothwendigkeit von Schritten, um die Anerkennung der Unabhängigkeit der neuen Americanischen Staaten zu bewirken, vorzustellen; mit dem Hinzufügen, man glaube, daß Spanien eine Expedition wider Mexico beabsichtige. Der Graf habe geantwortet, daß die Regierung sich schon deshalb bei der Spanischen bestrebt habe, jedoch vergeblich; wie denn nach seiner Meinung auch jeder neue Schritt erfolglos bleiben würde; von der Expedition habe er keine Kenntniß. Man bemerkte ihm hierauf, daß in den Tractaten Englands mit den neuen Staaten festgesetzt worden,

daß solche weder Puertorico noch Cuba angreifen sollten, und Sir R. Wilson, der mit in der Deputation war, berichtete, daß er eine Mittheilung von Bolivar habe, worin es heiße, daß er sich durch jene Stipulationen nicht gebunden glauben könne, im Fall Spanien fortfahre, seine jetzige Politik zu befolgen. Graf von Aberdeen antwortete, daß diese Mittheilung Bolivars wohl verdiene, von der Regierung in Betracht gezogen zu werden.

Mit Briefen aus Veracruz bis zum 30. März ist der authentische Abdruck des, vom Congresse angenommenen und vom Präsidenten Guadalupe Victoria unterm 20. publicirten Decretes wegen Austreibung der Spanier hier angekommen. Wir haben solchen vor uns liegen. Dem ersten Artikel zufolge sollen alle, in den ost- und westlichen Staaten und innern Gebieten, den Gebieten von Ober- und Nieder-Californien und Neu-Mexico, sich aufhaltenden Spanier, in einem Monat nach Kundmachung des Gesetzes den Staat oder das Gebiet, in dreien aber die Republik verlassen; die aus den mittlern Staaten, Gebieten und dem Bundes-District in resp. einem und zwei Monaten; die in den Küsten-Staaten am Nordmeer (d. h. am Mexicanischen Golf) in einem Monate bestimmt. Darunter sind nach dem zweiten zu verstehen, alle auf den, gegenwärtig vom Könige von Spanien beherrschten Punkten gebornen Spanier und alle auf dem Meere gebornen Söhne von Spaniern, mit einziger Ausnahme der in Cuba, Puertorico und den Philippinen gebornen. Nach dem dritten werden ausgenommen die physisch Verhinderten, so lange das Hinderniß währt und die Söhne von Americanern. Nach dem fünften sollen die, welche nicht Folge leisten, sechs Monate in eine Festung eingesperrt und sodann fortgeschafft werden, wie auch die, welche zurückkehren würden. Nach dem siebenten soll für die Unvermögenden die Reise bis zum nächsten Hafen der V. St. bezahlt werden; so wie nach dem achten für die Mönche. Das ganze Decret besteht aus eilf Artikeln und die Verordnung des Präsidenten über dessen Vollziehungsweise aus dreizehn.

Paris, vom 16. Mai.

Durch Königl. Verordnung vom 14. d. M. ist der Graf Portalis zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und in seine Stelle der bisherige Unter-Staats-Secretär im Justiz-Ministerium, Hr. Bourdeau, zum Großsiegelbewahrer und Justiz-Minister ernannt worden. — Die gedachte Verordnung ist von dem Minister des Innern contrasignirt, der auch mit deren Ausführung beauftragt ist.

Paris, vom 17. Mai.

Aus Toulon wird gemeldet: „Die vor einigen Tagen hier eingelaufene Corvette „Pomona" hat Briefe mitgebracht, denen zufolge die von dem Franz. Consul in Tunis, Hrn. v. Lesseps, mit dem Dey von Algier angeknüpften Unterhandlungen völlig gescheitert sind. Der Dey befestigt, denselben Briefen zufolge, die ganze Küste der Barbarei, so daß eine beträchtliche Truppenzahl erforderlich sein würde, um mit Erfolg eine Expedition gegen ihn zu unternehmen. — Unser Geschwader vor Algier besteht jetzt aus 27 Segeln, worunter 2 Linienschiffe und 9 Fregatten. Ein Brief vom 21. April sagt, daß man jeden Augenblick den Befehl zu Beschießung der Stadt erwarte.

Die Sitzung der Deputirten-Kammer vom 15. Mai war Anfangs sehr leer; auf der Minister-Bank befanden sich die Herren von Caux, von Martignac und von Vatimesnil. Bald darauf erschien auch der neue Großsiegelbewahrer, Hr. Bourdeau, welcher indessen, wahrscheinlich weil er den üblichen Eid noch nicht geleistet hatte, nach wie vor seinen Platz im linken Centrum einnahm. Nach Vorlesung des Protokolls wurde über verschiedene bei der Kammer eingegangene Bittschriften berichtet.

Aus Italien, vom 16. Mai.

Der zum K. Preuß. außerordentl. Gesandten in Constantinopel ernannte Maj. v. Royer, ist durch Florenz nach Neapel gereist, wo er sich mit den Botschaftern von Frankreich und England nach seiner Bestimmung einschiffen wird.

Alexandrien, vom 3. April.

Man fürchtet noch immer, daß die Russen unsern Hafen blokiren werden. Das für den Großherrn bestimmte Hülfscorps, dessen Formirung schon seit mehreren Monaten in Kairo eifrig betrieben wird, soll nun in den nächsten Tagen seinen Marsch durch Syrien antreten und aus 12000 M. Infanterie und 1000 Mann Cavallerie, oder, wie andere behaupten, im Ganzen aus 20000 M. bestehen; Mahmud-Bey, sonst Kiaya-Bey des Pascha's führt den Oberbefehl. Nach dem Bairamsfeste und dem Abmarsche dieses Corps wird sich der Pascha mit seinem Sohne nach Alexandrien begeben.

Eine von Malta gekommene Engl. Bombarde geht morgen nach Akre, um von Abdal-Pascha wegen der, einem andern Engl. Schiffe zugefügten Beleidigung Genugthuung zu fordern.

Der kaiserl. Oestr. Admiral Graf Dandolo hat von Smyrna sieben Oestr. Schiffe mit Egyptischem Getreide nach Adramiti begleitet, wo es ausgeladen, über Land nach Constantinopel und gewöhnlich von da zur Armee am Balkan geführt wird.

London, vom 15. Mai.

Im Atlas liest man: „So abweichend auch die Urtheile über die Schlacht bei Navarin sein mögen, so findet doch darüber kein Zweifel Statt, aus welchem Gesichtspunkt die gegenwärtige Verwaltung die Dienstleistungen des Admiral Codrington betrachtet, indem wir hiemit anzeigen können, daß die Regierung damit umgeht, dem tapfern Admiral ein Jahrgehalt festzusetzen."

Hr. O'Connell wird, einem Irländischen Blatte zufolge, von der Regierung den seidenen Mantel (Amts-Robe) erhalten.

Heute Nachmittag um 4 Uhr stellte sich Hr. O'Connell, seiner frühern Anzeige gemäß, im Unterhause ein. Es waren sehr viele Mitglieder aus Neugierde zugegen. Hr. O'Connell wurde durch die Lords Ebrington und Duncannon eingeführt, worauf der Protocollführer des Unterhauses ihm die Bibel überreichte und den vor dem Durchgehen der katholischen Akte üblichen Eid zu verlesen begann. Hr. O'Connell wies nunmehr auf einzelne Stellen in jenem Eide hin, die er nicht zu beschwören im Stande sei, worauf der Sprecher erklärte: da der achtbare Herr nur den in der neuen katholischen Akte vorgeschriebenen Eid leisten zu wollen scheine, könne er dies, ohne ausdrückliches Verlangen des Hauses, nicht zulassen. Jene Akte habe die Erklärung gegen die Transsubstantiation für alle Mitglieder abgeschafft, und anstatt der Huldigungs-, Suprematie- und Abschwörungs-Eide einen neuen Eid für alle nach dem Durchgehen derselben zu wählenden Mitglieder Römisch-katholischer Confession vorgeschrieben. Da nun aber Hr.

O'Connell bekanntlich vor der Akte gewählt worden, müsse er als Sprecher zur Aufrechthaltung der Würde und Privilegien des Hauses Hrn. O'Connell die alten Eide abnehmen. Im Weigerungsfalle stehe es Herrn O'Connell frei, hiergegen entweder bittschriftlich oder mittelst Antrages eines im Hause sitzenden Mitgliedes Appellation einzulegen. Hierauf hieß der Sprecher Hrn. O'Connell sich entfernen, was dieser ohne Weiteres that. Hr. Brougham fragte zunächst, ob das Mitglied für Clare nicht nach streng parlamentarischer Sitte das Recht habe, angehört zu werden, um die Gründe seiner Weigerung anzugeben? Ich habe — fuhr er fort — mich hierüber nicht äußern können, so lange Herr O'Connell am Tische gestanden, weil, so lange ein neues Mitglied an demselben steht, nichts Anderes vorgenommen werden darf. Ueber obenerwähntes Recht muß daher das Haus entscheiden, und die Meinung eines einzelnen Mitgliedes, wäre es auch der Sprecher, kann nicht als bindend angesehen werden. — Der Redner berief sich auf frühere Beispiele des Sir H. Munson und Lord Fanshawe, die beide am Tische ihre Einwendungen gegen den Eid gemacht hätten, und trug sonach darauf an, daß Hr. O'Connell zurückgerufen und am Tische vernommen werde. Hr. Peel stellte einige Bemerkungen über die Wichtigkeit der Frage an, ohne jedoch eine eigene Ansicht aufzustellen, und meinte, es wäre der Würde des Hauses gemäß, die Diskussion bis zum Montage (dem 18. d.) auszusetzen, was auch nach einer Debatte, an welcher die HH. Wynn, Sugden, Brougham, Sir Fr. Burdett, der Sprecher, die HH. M. Fitzgerald, Tierney und Sir Joseph Yorke Theil nahmen, genehmigt wurde. Unter andern frägt es sich, ob Hr. O'Connell am Tische oder vor den Schranken des Hauses zu vernehmen sei. Lord Duncannon zeigte an, Hr. O'Connell verlange vernommen zu werden, und habe ihn gebeten, im Parlamente darauf anzutragen.

London, vom 16. Mai.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erschien der Herzog von Norfolk mit einer Petition von Landeigenthümern in Sussex, die um Schutz gegen die Einfuhr fremder Wolle bitten. Der Graf von Malmesbury überreichte die Bittschrift mehrerer Mühlenbesitzer und Müller, die sich über die Einfuhr fremden Getreides, namentlich aber des Mehles beschwerten und von dieser Einfuhr sagten, sie sei so bedeutend, daß ihre Mühlen und Maschinerieen, statt ihnen Nutzen zu bringen, ihnen nur eine Last wären. Mehrere Petitionen, die Lord King überreichte, waren gegen alle Korngesetze gerichtet und von Fabrikanten abgefaßt.

Aus Porto schreibt man, daß alle aus England und Frankreich kommenden Schiffe untersucht werden, ob sie Briefe mit sich führen; diese werden geöffnet, solche, die sich nur auf Handels-Angelegenheiten beziehen, zurückgegeben, die übrigen aber als Material zu Anklagen und Verhaftungen benutzt.

Der Bury-Herald meldet, daß die in den Fabrik-Districten herrschenden unruhigen Bewegungen sich auch bis in die dasige Ackerbau treibende Nachbarschaft ausgedehnt haben. Man hat nämlich an verschiedenen Orten Brandbriefe gefunden, die mit Anlegung von Feuer drohen, wenn das Arbeitslohn nicht erhöht würde.

Petersburg, vom 16. Mai.

Vorgestern um 1 Uhr Nachmittags lief vom Stapel der großen Admiralität das Orlogsschiff Imperator Peter I. von 110 Kanonen, commandirt von dem Capitän vom ersten Range Awinow, dem früheren Führer des Hangbudd, der in der unvergeßlichen Schlacht auf der Rhede von Navarin, wo die Türkisch-Egyptische Flotte verbrannt wurde, sich mit Ruhm bedeckte. Das schöne Schiff wurde, als es, mit klingendem Spiel, majestätisch auf die Wellen der Neva hinabglitt, von den Kanonen der Peter-Pauls-Festung begrüßt, und legte sich im Angesichte des Pallastes der Akademie der Künste, vor Anker. Der Zudrang der Zuschauer war außerordentlich, und selbst auf den Dächern der nahe gelegenen Häuser hatten sich Viele gelagert.

Warschau, vom 21. Mai.

Se. Maj. der Kaiser geht bereits am 2. k. M. Abends, J. M. die Kaiserin aber an demselben Tage, jedoch Vormittags nach dem Gottesdienste, von hier ab, beide treffen am 4. k. M. Abends in Sybillenort ein, und verweilen daselbst den 5. und 6. Juni. JJ. MM. und die Kaiserl. Hoh. sind im erwünschtesten Wohlsein.

Odessa, vom 4. Mai.

Ein vor drei Tagen aus Mangalia hier eingelaufenes Fahrzeug hat das sehr der Bestätigung bedürfende Gerücht verbreitet, Sisipolis sei nach wiederholten Angriffen wieder in die Hände der Türken gefallen. Man erwartet Berichte des Generals Roth aus Varna.

Türkische Gränze, vom 11. Mai.

Von verschiedenen Seiten erfährt man, daß für Rechnung Engl. Handlungshäuser in den Häfen des Mittelländ. Meeres Rum, Getreide und andere zur Verpflegung einer Flotte erforderliche Artikel aufgekauft werden. Man schließt daraus, daß die Engl. Eskadern im Mittell. Meere Verstärkungen erhalten sollen. Für den Handel ist dieser Umstand von Wichtigkeit, er bekömmt mehr Leben. Die in Ankona befindlichen Engländer meinen, die Russische Blokade der Dardanellen dürfte in Kurzem aufgehoben werden, da der dadurch beabsichtigte Zweck nicht erreicht worden sei (?) außerdem die Verbindungen aller Nationen mit der Levante sehr darunter litten, und besonders die Interessen Englands die Abstellung dieser Maaßregel verlangten. Sie wollen wissen, daß von London Eröffnungen an das Petersburger Cabinet gemacht worden seien, um den Kaiser zu vermögen, den Wirkungskreis seiner Eskadre wieder so zu beschränken, wie er ihr bei ihrer Erscheinung im Mittelländ. Meere vorgezeichnet war.

Der Courier de Smyrne vom 19. April will wissen, daß der Engl. Botschafter in St. Petersburg gedroht habe, diesen Platz zu verlassen. Darauf soll Hr. von Matusczewicz beauftragt worden sein, von Neuem zu erklären, daß die Absichten des Kaisers allem Ehrgeize fremd seien ꝛc.

Jassy, vom 7. Mai.

Graf Diebitsch, der zu Gallatsch an bedenklichem Unwohlsein gelitten haben soll, ist, wie man so eben vernimmt, wieder in der Besserung.

Ein übrigens sehr unverbürgtes Gerücht spricht von Pestfällen unter den Truppen Tschapan-Oglu's; Spuren derselben sollen sich sogar unter den Russ. Truppen in Bulgarien gezeigt haben.

Constantinopel, vom 26. April.

Die Versorgung der Hauptstadt mit Lebensmitteln ist nunmehr völlig geregelt; auch ist von keiner Fortsendung der Raja's mehr die Rede. Die Brod-Vertheilungen erfolgen ordnungsmäßig; alle Einwohner, Tür-

ken, Armenier, Griechen und Juden sind nach Familien, Vierteln und Kirchspielen gezählt worden; auf jeden Kopf, bis zu den Kindern von 6 Monaten herab, werden täglich zwei Brode von 48 Drachmen zu 4 Para's vertheilt (ungefähr 2½ Sgr. für das Preuß. Pfund). Dieses Brod ist, wenn auch nicht sehr gut, doch eßbar, und eine vorzüglichere Qualität desselben erhält man zum Kauf für 3 Piaster die Okka, was ungefähr 3½ Sgr. für das Pfund beträgt. In der von dem Großherrn dieserhalb erlassenen Verordnung ist ausdrücklich gesagt, daß kein Unterschied zwischen den Osmanlis, den Christen und Juden gemacht werden solle.

Constantinopel, vom 29. April.

Gestern endlich ist ein Theil der Türk. Flotte nach dem schwarzen Meere abgesegelt. Heute oder morgen folgen die übrigen Kriegsschiffe nach. Der Sultan wird vorläufig von Ramis Tschiftlik nach Bujukdere abgehen, um dort zu bleiben, oder, wenn Umstände es erfordern sollten, nach Karaburnu aufzubrechen.

Schon seit 14 Tagen erhalten sich Gerüchte von Unterhandlungen, und jetzt heißt es, der Russ. Staatsrath Anton v. Fonton sei zu Schumla eingetroffen, um sich daselbst mit dem Großvesier zu besprechen. Gewiß ist, daß der Vesier Berichte hieher gesandt hat, in deren Folge der Reis-Effendi äußerst beschäftigt gewesen ist. Auch sind mehrere gefangene Russ. Officiere dieser Tage frei gegeben worden.

Napoli di Romania, vom 25. März.

Der von dem Marschall Maison nach Modon berufene Oberst Fabvier ist über Argos dahin abgegangen; er wird, dem Vernehmen nach, eines der Franz. Regimenter befehligen, welche das Observations-Corps bilden sollen. Man nennt jetzt den General Trezel als denjenigen, dem die Organisirung der regelmäßigen Truppen Griechenlands übertragen werden soll.

Gestern Abend lief die Engl. Fregatte Blonde, von Malta kommend, in den hiesigen Hafen ein; der Befehlshaber derselben hatte eine Unterredung mit dem Admiral Heyden und dem Präsidenten, welche vor wenig Tagen zusammen hier angekommen waren; diese Unterredung hatte, wie man glaubt, die von den Russen in Poros erbaueten Magazine und Batterieen zum Gegenstande; die Fregatte wird unverweilt nach Malta zurücksegeln. — Admiral Heyden hat mit seinem Stabe den Palamides besichtigt; von der Stadt und dem Hafen sind Pläne aufgenommen worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Mai. Nach den über die Behandlung des Waaren-Ein- und Ausgangs zur See, unter dem 5. April 1821 ertheilten Bestimmungen und den darauf gegründeten Special-Regulativen für die Ostsee-Häfen, waren die aus fremden Häfen ankommenden Schiffer bisher verpflichtet, über den auf ihren Schiffen befindlichen Mund-Vorrath, wenn solcher in Gegenständen besteht, die mit einer Verbrauchs-Steuer belegt sind, Declarationen abzugeben, und bei ihrem nachherigen Auslaufen entweder eine gleiche Masse dieser Gegenstände wieder mit auszuführen, oder von dem daran Fehlenden die Verbrauch-Steuer zu entrichten. Mit Rücksicht auf die in einigen anderen Staaten bestehende steuerliche Behandlung des Mund-Vorraths der Seeschiffer, sind diese Bestimmungen mittelst einer, unter dem 7. d. M. an die betreffenden Provinzial-Steuer-Directoren ergangenen Verfügung modificirt worden. Es verbleibt demnach zwar bei der vorschriftsmäßigen Declaration des Mund-Vorraths, jedoch werden bei dessen Revision die darunter begriffenen gewöhnlichen Verzehrungs-Gegenstände, als Brod, Fleisch, Mehl, Grütze, Graupen, Hülsenfrüchte und dergleichen Victualien, wenn deren Menge nicht augenscheinlich über den Bedarf der Schiffsmannschaft mit Rücksicht auf deren Anzahl und auf die Dauer des Aufenthalts im Hafen hinausgeht, vom Haupt-Amte freigeschrieben, von der Declaration abgesetzt und außer weiterer Controlle gelassen. Bei anderen Arten des Mund-Vorraths, als z. B. Rum und anderen geistigen Getränken, Bier, Porter, Taback, Kaffee, Zucker, Thee u. s. w. ist zu unterscheiden, ob dergleichen Gegenstände in der Regel nur zum Bedarf des Capitäns und Steuermanns, als Kajüten-Gut, oder als Proviant für die Schiffsmannschaft überhaupt zu betrachten sind. Mit Rücksicht hierauf, auf die Anzahl und Nationalität der Mannschaft, die wahrscheinliche Dauer des Aufenthalts des Schiffs im Hafen, soll der mit Umsicht zu beurtheilende Mehr- und Minderbedarf von diesem oder jenem Artikel dem Schiffer abgabenfrei verabfolgt und von der Declaration freigeschrieben werden. Die hierüber beispielsweise aufgeführten Sätze beweisen die Liberalität der getroffenen Bestimmung, indem danach, den Umständen nach, der Mannschaft pro Kopf an täglichem Schiffsbier 4 Quart, Brandtwein ¼ Quart, Zucker 4 Loth, Salz 1 Loth, Thee ½ Loth, Taback 4 Loth zum Verbrauche überlassen werden können.

Was von den oben angeführten Gegenständen über den muthmaßlichen Bedarf während des Aufenthalts im Hafen an Bord ist, wird bis zur Wieder-Ausfuhr unter amtlichen Beschluß genommen, doch kann bei Verlängerung des Aufenthalts oder wenn sonst der freigegebene Proviant nicht ausreicht, und kein Verdacht von Unrichtigkeiten obwaltet, aus den verschlossenen Vorräthen noch ein angemessener Zuschuß abgabenfrei verabfolgt werden.

Das Unterbringen des Proviants vom Bord des Schiffes, mit Ausnahme der nach den Kochhäusern im Hafen gehenden Lebensmittel, wird als Defraudation bestraft.

Die in Rede stehenden Erleichterungen werden den Schiffern aller derjenigen fremden Staaten zu Theil, welche auch in ihren Häfen den Mund-Vorrath der fremden und namentlich der Preuß. Schiffer nach gleichen Grundsätzen behandeln.

Auch die Oder hat neuerdings einen sehr hohen Stand angenommen. Am 18. stieg das Wasser bei Breslau bis auf 22½ Fuß, und die Dämme in der Umgegend brachen, oder wurden überströmt. Viele Dörfer und weite Strecken Landes stehen unter Wasser, das jedoch schon wieder fällt. Man hört bis jetzt nur von einem, aber auch sehr traurigen, Unglücksfall. Die zwei Töchter des Majors Baron von Reitzenstein auf Zedlitz, wollten mit einem kleinen Kahn einer Freundin in der Niederung zu Hülfe kommen; durch die gewaltige Strömung in dem Deichbruch schlug der Kahn um, und die jüngere Schwester von 16 Jahren nebst dem Dienstmädchen ertranken. Die ältere Schwester und der alte Fährmann wurden mit genauer Noth gerettet. In Breslau stehen einige Straßen unter Wasser, und man hat in denselben Brückensteige für die Fußgänger errichten müssen.

Der Nürnb. Corresp. enthält folgendes Schreiben von der Elbe vom 13. Mai: „Seit einigen Tagen hört man sehr stark von politischen Combinationen sprechen, die dem Königreich Hanover eine, von England unabhängigere, Existenz als Deutscher Staat verschaffen würden. Man glaubt, daß, Falls an diesen Gerüchten etwas Wahres sein sollte, die jetzigen politischen Conjunkturen und die eigenthümliche Steuung des Engl. Cabinets zu einigen großen Mächten, einen wesentlichen Antheil an dieser wichtigen Umgestaltung haben dürften, die indessen bis jetzt nur auf einem Gerüchte beruht."

Bekanntmachung.

An die Stelle der in diesem Jahre ausscheidenden Stadtverordneten und deren Stellvertreter, sind bei den stattgefundenen Wahlversammlungen folgende hiesige Bürger gewählt und von uns bestätiget worden:

1) im Heumarkts-Bezirk:
zum Stadtverordneten
der Horndrechsler Herr Carl Ludw. Kayser;
zum Stellvertreter
der Schlössermeister Herr Heinrich Spiering;

2) im Königs-Bezirk:
zu Stadtverordneten
der Braueigen Herr Carl Ludw. Schleich zum zweitenmal;
der Seifenfabrikant Herr C. H. Seidlitz;
der Kaufmann Herr Carl Eduard Goltdammer zum zweitenmal;
der Tuchhändler Herr A. F. Weiglin;
zu Stellvertretern
der Zimmermeister Herr Carl Friedr. Sommer;
der Schneidermeister Herr Carl Friedr. Grün;

3) im Berliner-Bezirk:
zum Stadtverordneten
der Kaufmann Herr F. W. Fraude;
zu Stellvertretern
der Gastwirth Herr Herrmann Brehmer;
der Kaufmann Herr Kolin jun.;

4) im Nicolai-Bezirk:
zum Stadtverordneten
der Kaufmann Herr Theodor Wilh. Martini;
zum Stellvertreter
der Braueigen Herr Scheeffer jun.;

5) im Jacobi-Bezirk:
zum Stadtverordneten
der Herr Polizei-Rath Voß;
zum Stellvertreter
der Kaufmann Herr Fischer sen.;

6) im Louisen-Bezirk:
zu Stadtverordneten
der Herr Justizrath Krüger zum drittenmal;
der Kaufmann Herr Biancone;
zum Stellvertreter
der Schlössermeister Herr Markurth;

7) im Dohm-Bezirk:
zum Stadtverordneten
der Gastwirth Herr Joh. Christ. Hellming zum zweitenmal;

8) im Petri- und Unterwiek-Bezirk:
zu Stadtverordneten
der Herr Rendant Holland;
der Drechslermeister Herr Algenstädt;
zum Stellvertreter
der Instrumentenmacher Herr Bräunrich;

9) im Speicher-Bezirk:
zu Stadtverordneten
der Mauermeister Herr Zieger jun. zum drittenmal;
der Chirurgus Herr Prinzing;
der Mühlenbescheider Herr Schultz;
zum Stellvertreter
der Holzhändler Herr Neumann;

10) im Gertrud-Bezirk:
zu Stadtverordneten
der Gastwirth Herr Carl Wach;
der Böttchermeister Herr Carl Friedr. Schultz;
der Tischlermeister Herr Retzlaff zum zweitenmal;
zum Stellvertreter
der Schiffer Herr Ueckermann;

11) im Oberwiek-Bezirk:
zu Stadtverordneten
der Viehhalter Herr Wilh. Lefevre zum zweitenmal;
der Mühlenmeister Herr Wilh. Schultz zum zweitenmal;

welches wir hiemit bekannt machen. Stettin, den 20sten May 1829.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Literarische Anzeige.

Ganz neu ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt, in Stettin bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) zu haben:

Geschichte der osmanischen Macht

vom Ursprunge der Türken bis zum Jahre 1566; nebst der Beschreibung der Schlacht bei Varna 1444, der Belagerung von Konstantinopel 1453, von Sigeth 1566, und der Belagerung von Wien 1683; ingleichen Characteristik des jetzigen Sultans und Nachricht von der heiligen Propheten-Fahne.

Quedlinburg Ernst'sche Buchhandlung.
geh. Preis 12½ Sgr.

Anzeigen.

Auf die Rang- und Quartier-Liste der Königl. Preuß. Armee für das Jahr 1829 werden in dem Bureau des Ober-Post-Amts Stettin Bestellungen angenommen.

Bücher-Sache.

Es sind die beiden Buchhaltungs-Werke
Gerhard's Buchhalter, und
C. E. Hingstedt, Fortschritte im Buchhalten rc. Hamburg 1804.
leihweise anvertraut oder auch käuflich überlassen zu erhalten, hier gesucht. Inhaber des einen oder andern dieser Werke werden gebeten, ihre gütigst schriftlichen Angaben zu machen an

Ferd. Wunsch, gr. Oderstraße Nr. 6.

Sommerbeinkleiderzeuge, wattirte Bettdecken, und Herrn-Hüte in der neuesten Façon, empfing

F. W. Croll.

☞ Sehr preiswürdige Flanelle, zweckmäßig zu Bade-Bekleidungen, bei
A. F. Weiglin.

☞ Neue Sommerzeuge zu Herren-Beinkleidern, billigst bei
A. F. Weiglin.

Herrn-Hüte und Mützen empfehle ich in den neuesten Façons.
Heinrich Schultze, Breitestr. Nr. 412.

Abgerichtete Dompfaffen, welche Arien, Walzer und andere beliebte Tänze pfeifen, sind so eben zum Verkauf angekommen, im Deutschen Hause Breitestraße Nr. 391, Zimmer Nr. 3.
Kestner aus Thüringen.

Ein verheiratheter Oeconom ohne Kinder, der mehrere große Güter bewirthschaftet hat, und Atteste seines Wohlverhaltens aufweisen kann, sucht möglichst gleich ein ähnliches Unterkommen. Das Nähere hierüber bei F. W. Croll in Stettin.

Tabacks-Anzeige.

Die Rauch- und Schnupftabacks-Fabrik von Ernst Lehmann in Potsdam hat mir neue Sendungen von dem anerkannt leichten und dabei wohlriechenden Deutschen Canaster à Pfd. 6 Sgr. übermacht, welches ich hiermit ergebenst anzeige und bemerke, wie bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt verabreicht wird.
F. A. Fliester am Berlinerthor.

In Bezug auf die häufigen Nachfragen wegen Pferdegeschirr mit Neusilber beschlagen, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich jetzt auch solche angefertiget habe. F. Gohlke, Breitestraße No. 353.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag

1) des George Ernst Friedrich von Wedell zu Fürstensee,
2) der Ehegenossin des Carl Friedrich Christoph Bernhardt von Arnim auf Wulckow, Laura Auguste Henriette gebornen von Wedell,
3) des Hauptmanns von Burghagen auf Pumptow und des Justiz-Raths Mannkopff zu Stargard, als Vormünder der minorennen Ottilie Wilhelmine, der Ida Pauline Louise und des Herrmann Friedrich Heinrich von Wedell, Cossenscher Linie,

als der gemeinschaftlichen Besitzer der mittelst Erbfolge nach dem Tode ihres Vaters, des Gutsbesitzers Otto Friedrich Wilhelm von Wedell auf Fürstensee, ihnen zugefallenen Güter, nämlich des im Pyritzschen Kreise von Hinterpommern belegenen Gutes Fürstensee und des im Soldinschen Kreise der Neumark belegenen Gutes Gerzlow (a), an welchen der Cossinschen Linie keine Lehn- oder Gesammthand-Rechte zustehen, von dieser Linie aber seit länger, als hundert Jahren, besessen worden, und zwar nach ihren Lehnsprofessionen jure crediti, ohne daß hinlänglich erhellet, auf welche Weise und durch welche Instrumente selbige den Besitz von den Lehnsträgern erlangt haben, werden alle an den gedachten Gütern berechtigten Agnaten des Schloßgesessenen (Cremzowschen und Freyenwaldeschen) Geschlechts der von Wedell, und namentlich:

a) der Landrath Wilhelm Felix Heinrich von Wedell auf Riesdorf in der Grafschaft Mansfeld, des Kammer-Präsidenten Christoph Heinrich Sohn,
b) der Gottlob Wilhelm Heinrich von Wedell auf Eulenstedt, des Majors und Landraths Magnus Joachim Philipp Sohn,
c) der Joachim Friedrich Wilhelm von Wedell, im Jahre 1794 Besitzer des Guts Horst, des Peter Friedrich Sohn,
d) der Friedrich Wilhelm von Wedell auf Malchow in der Ukermark, des Majors Joachim Gottlieb Sohn, und
e) der Carl George Gottlieb von Wedell, im Jahre 1804 Hauptmann außer Dienst auf Craatz in der Ukermark,

welche, ihrem Leben und jetzigen Aufenthalte nach, unbekannt sind, und deren männlichen lehnsfähigen Descendenten, ferner sämmtliche Agnaten anderer etwa an Fürstensee und Gerzlow (a) zu Lehn berechtigten Geschlechter, hierdurch aufgefordert, ihre Lehnrechte an den Gütern Fürstensee und Gerzlow (a) dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichte binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 31sten Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Ober-Landesgerichts-Rathe Uecke angesetzten Termine entweder persönlich oder durch einen hiesigen, mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und genügender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissarien die Justiz-Räthe Calow und Zitelmann, der Justiz-Commissarius Böhmer und der Justiz-Rath Bauck vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig zu begründen. Die in dem anberaumten Termin ausbleibenden Agnaten des Schloßgesessenen (Cremzowschen und Freyenwaldeschen) Geschlechts der von Wedell und aller übrigen etwa zu Lehn berechtigten Geschlechter werden mit allen ihren Lehnrechten an den gedachten Gütern Fürstensee und Gerzlow (a), insbesondere mit dem beneficio taxæ, jure reluitionis, revocationis, retractus et protimiseos präcludirt, es wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die Güter Fürstensee und Gerzlow (a) werden für Allodial-Güter erklärt werden, dergestalt, daß deren Allodial-Eigenschaft, auf den Antrag der Provokanten, im Hypothekenbuche verzeichnet werden kann. Stettin, den 19ten März 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Sicherheits-Polizey.

Der nachstehend näher signalisirte Kanonier Gottlieb Budde von der 1sten reitenden Kompagnie der 1sten Abtheilung 2ten Artillerie-Brigade, hat sich am 12ten d. M., Mittags, aus seiner Garnison Ueckermünde entfernt, ohne sich bis jetzt wieder eingefunden zu haben. Sämmtliche mit der Polizei-Ver-

waltung beauftragte Behörden werden daher aufgefordert, auf den Budde zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiren und an die genannte Compagnie abliefern zu lassen. Stettin, den 21sten Mai 1829.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Signalement: Name Gottlieb Budde aus Gottberg im Kreise Pyritz, Religion evangelisch, Alter 20 Jahr 11 Monat, Größe und Gestalt 5 Zoll, kurzen Hals und in die Höhe gezogene Schultern, Haare blond und sehr dünn, Nase klein, Augen grau, Mund mittelmäßig, Zähne gut, Kinn rund, Gesicht rund und voll, Gesichtsfarbe blaß und gelb, Sprache deutsch. Besondere Kennzeichen: auf der linken Backe mehrere Narben, wovon die eine etwas erhaben.

Bekleidung: 1 Feldmütze gezeichnet H. O. C. 1826. Nr. 34, 1 blaue Dienstjacke gezeichnet H. O. C. 1825. Nr. 34, 1 Paar Reithosen gezeichnet H. O. C. 1827. Nr. 34, 1 Paar Stiefeln gezeichnet Z. A. B., 1 Paar Sporen gezeichnet Nr. 3, 1 Hemde gezeichnet H. O. C. 1828, 1 Paar Stallhosen gezeichnet H. O. C. 1828. Nr. 34.

Der nachstehend näher signalisirte in Demmin in Arbeit gestandene Drechslergeselle Michael Krause hat, nachdem er unterm 13ten April d. J. seinen Paß zur Reise nach Stettin visirt erhalten, sich in der Nacht vom 13ten auf den 14ten ejusd. in Demmin eines Diebstahls unter erschwerenden Umständen höchst verdächtig gemacht. Sämmtliche mit der Polizei-Verwaltung beauftragte Behörden werden daher aufgefordert, auf den Michael Krause genau zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und an die Polizei-Behörde zu Demmin abliefern zu lassen. Stettin, den 22sten Mai 1829.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Signalement: Name Michael Krause, Geburtsort Ravenstein, Aufenthaltsort wandert, Religion evangelisch, Alter 59 Jahr, Größe 5 Fuß 5 Zoll, Haare braun, Stirn frei, Augenbraunen braun, Augen grau, Nase lang, Mund klein, Bart grau, Zähne gelb und fehlerhaft, Kinn rund, Gesichtsbildung oval, Gesichtsfarbe blaß, Gestalt mittel, Sprache deutsch.

Zu verkaufen.

Der bereits regulirte Bauerhof des Bauers Christian Lau und seiner verstorbenen Ehefrau, sub No. 7 in Scholwin, nebst Vieh- und Feld-Inventarium, ihr 1/16 Antheil an der Erbpachts-Ziegelei und ihr Antheil an den Erbzins-Wiesen bei Scholwin, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation den 27sten Juny dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im Marien-Stiftsgericht hier öffentlich verkauft werden. Stettin, den 11ten May 1829.

Königl. Marien-Stiftsgericht.

Das der hiesigen Kämmerey zugehörige, am Rosengarten hieselbst sub No. 269 gelegene Haus nebst Zubehör, soll im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden, weil diese Disposition, bei einem annehmlichen Gebot, für das Interesse der Kämmerey am angemessensten zu halten. Hierzu ist ein Termin auf den 9ten July d. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, und laden wir Kaufliebhaber ein, in demselben ihr Gebot abzugeben. Die Bedingungen, unter welchen der Verkauf erfolgen soll, werden in dem angesetzten Termine näher bekannt gemacht werden, sind auch vorher schon in unserer Registratur zu erfragen. Stettin, den 20sten May 1829.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Das Haus sub No. 28 in Grabow, zum Nachlaß der geschiedenen Ehefrau des Kuhhirten Schütt, gebornen Fischer, gehörig, nebst Garten, nach dem materiellen Werthe auf 670 Rthlr. und nach dem Ertrag auf 1540 Rthlr. abgeschätzt, soll im Termine den 24sten Juny, Vormittags 10 Uhr, durch den Herrn Justiz-Rath Toussaint im hiesigen Stadtgericht verkauft werden. Stettin, den 11ten May 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wiesenverpachtung.

Zur Verpachtung der im Wolffshorstschen Revier vorhandenen Kämmerey-Wiesen, wird ein Termin auf den 4ten Juny c., Vormittags 9 Uhr, im Forsthause zu Wolffshorst angesetzt, wohin Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 22sten May 1829.

Die Oeconomie-Deputation.

Zur Verpachtung der zum Gute Langenberg gehörigen Wiesen, welche der Gutsbesitzer selbst geworben hat, und in 152 Morgen bestehen, die sämmtlich zu 3 Morgen Wiesen abgepfählt sind, wird ein Termin auf den 5ten Juny c., Vormittags 9 Uhr, in Langenberg angesetzt, wohin Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 22sten May 1829.

Friderici, Stadtrath,
in Auftrag des Magistrats.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Gläubiger haben wir über die Kaufgelder der, dem Mühlenmeister Michael Krumm und dessen Ehefrau, Helene Christine Oelgart gebornen Range gehörig gewesenen, hieselbst belegenen Mittelmühle, den Liquidations-Prozeß eröffnet und einen General-Liquidations-Termin auf den 29sten Juni d. J., Nachmittags um 2 Uhr, hieselbst auf dem Schlosse anberaumt, zu dem wir alle etwanige unbekannte Realprätendenten, so wie auch den, dem Aufenthalte nach unbekannten Förster Brandt, für welchen Rubr. III. Nr. 1 ein Kapital von 100 Rtlr. eingetragen steht, mit der Aufgabe vorladen, in diesem Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an das Grundstück oder dessen Kaufgeld anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden wird. Pencun, den 11ten Februar 1829.

von der Ostenssches Schloßgericht. Herr.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 43. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 29. May 1829.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche bei der, die Feldmark und Waldungen der Stadt Bahn betreffenden Gemeinheitstheilung ein Interesse zu haben meinen und deren Ansprüche bisher unangemeldet geblieben sind, werden hiermit vorgeladen, sich bis zu dem 18ten Julius d. J. bei dem unterzeichneten Commissarius, spätestens aber an diesem Tage bei demselben auf dem Rathhause zu Bahn, Vormittags um 10 Uhr, zu melden und sich zu erklären, ob sie zur Vorlegung des Gemeinheitstheilungsplans zugezogen sein wollen. Den Ausbleibenden wird hiermit bekannt gemacht, daß sie die Gemeinheitstheilung gegen sich gelten lassen müssen, mit keinen Einwendungen dagegen ferner gehört werden können und hiernächst nicht mehr berechtigt sind, dieselbe anzufechten, selbst wenn sie dabei verletzt sein sollten. Bahn, den 25sten May 1829.

Dönniges, Justizrath,
wohnhaft zu Soldin am Markte Nr. 111.

Holzverkäufe.

Im Königl. Saurenkruger Forste, Rothemühler Antheil, sollen

1500 Klafter eichen Kloben-Brennholz,
200 " eichen Knüppel- dito
200 " büchen Kloben- dito
30 " büchen Knüppel- dito
200 " kiefern Kloben- dito

öffentlich verkauft werden. Der Verkaufstermin ist hierzu zum Sonnabend den 6ten Juny a. c. des Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Forsthause zu Rothemühl angesetzt, welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Rothemühl den 23. May 1829.

Buchholz, Königl. Oberförster.

Im Königl. Ziegenorter Forste sollen

98¼ Klafter kiefern 3füßig Klobenbrennholz,
40 " " " Knüppelbrennholz,

und außerdem noch eine ziemlich bedeutende Quantität kiefern Bauholz in allen Dimensionen meistbietend verkauft werden, wozu der Termin auf den 6ten Juny c., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause angesetzt ist, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Ziegenort, den 21sten May 1829.

Der Königl. Oberförster Sonnenberg.

Jagdverpachtung.

Die in diesem Jahre in hiesiger Forst-Inspektion pachtlos werdenden Jagden und zwar:

I. auf den Feldmarken Schwedt, Vierraden, Blumenhagen und Damm-Vorwerk,
II. auf dem Dammschen See und auf den Feldmarken Isinger, Belckow, Selow und Sinzlow,

sollen anderweit auf 6 Jahre, und zwar von Trinitatis d. J. bis dahin 1835 verpachtet werden, wir haben hiezu Termin auf den 9ten Juny c., Vormittags 10 Uhr, und zwar für die Jagden unter ad I. in unserm Geschäfts-Locale und für die Jagden ad II. in dem Forst-Cassen-Locale zu Damm anberaumt, und laden Pachtlustige dazu ein. Schwedt, den 23. May 1829. Königl. Forst-Inspektion. Gruch.

Hausverkauf.

Es soll ein in einer sehr lebhaften Gegend der hiesigen Stadt belegenes Haus, worin schon seit 24 Jahren ein Materialhandel getrieben wird, verkauft werden. Das Haus ist hinten und vorne massiv, 2 Etagen hoch, und unten ein Theil desselben ein gewölbter Keller. Auf dem Hofe befindet sich ein großes massives Waaren-Lager und darunter ein gewölbter Keller, ferner ein Torf- und Holzstall, ein großes Waschhaus und ein Pferdestall zu 2 Pferden, und hinter dem Hause ein großer Garten der einen Ausgang nach einer andern Straße hat, und sich besonders zur Anlegung einer Fabrik sehr gut eignet. Uebrigens befindet sich das Haus mit allem Zubehör in einem sehr guten und tüchtigen Zustande. Auch kann ein bedeutender Theil des Kaufgeldes darin stehn bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Rathssecretair Gesterding hieselbst. Greifswald, den 18ten May 1829.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwei noch brauchbare Wagenstühle sind billig zu kaufen, im Hause No. 764 am Roßmarkt.

Wir empfingen noch so eben ein Pöstchen ausgezeichnet schönen frischen Astrac. Caviar, den wir mit Recht empfehlen können. Stettin, den 29sten May 1829.

F. Cramer & Comp.,
Bau- und Breitestraßen-Ecke.

Neuen Rigaer Säe-Leinsaamen, von bester Qualité, empfingen und empfehlen zu billigen Preisen

F. Cramer & Comp.

Neuen Rigaer Leinsaamen, Selterwasser, franz. und Mindner Syrop, so wie alle Sorten Berger Fettheringe billigst bei C. W. Rhau & Comp.

Neuen Rigaer Säe-Leinsaamen verkauft billigst F. W. Starckow, Neuenmarkt No. 952.

Neuen Rigaer Säe-Leinsaamen verkauft billigst Wilh. Geisler, Langebrückstrafse Nr. 76.

Neuen Rigaer Kronsäeleinsaamen billigst bei Eduard Nicol, Frauenstrafse No. 899.

Besten Englischen Steinkohlentheer und Pech billigst bei Hoffmann & Barandon.

Besten neuen Rigaer Leinsaamen habe ich bereits empfangen und offerire solchen billigst.

R. E. Gribel, gr. Oderstr. Nr. 11.

Neuen französischen Luzern-Saamen empfing so eben und verkauft billig August Wolff.

Memler Leinsaamen verkaufe billigst und tausche ich solchen auch um die Hälfte gegen Einländischen zum Oehlschlagen ein.

J. J. Gadewoltz, Mittwochstr. No. 1075.

Von dem früher offerirten schönen
weissen Kleesaamen
ist mir noch ein Rest geblieben, den ich billig verkaufe.
Eduard Nicol,
Frauenstrafse No. 899.

Stärke-Syrop von einer der besten Fabriken ist zu haben Frauenstrafse No. 899.

Feinste Mai-Butter à Pfd. 7 und 7½ Sgr. empfing
Laage, gr. Lastadie 219.

Häuserverkauf.

Demjenigen, dem damit gedient sein sollte, ein kleines Capital nutzbar und sicher anzulegen, bin ich bereit, mein in der kl. Ritterstraße sub No. 808 auf der Marienstifts-Freiheit belegenes und im Jahre 1818 neu erbaute Haus unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Und bemerke noch: daß der Kaufpreis 2700 Rthlr. Preuß. Courant nicht übersteigen würde.
A. Borck, Pelzerstraße No. 807.

Ein in der besten Gegend der Stadt belegenes Bäcker-Haus, in welchem seit mehreren Jahren die Bäckerei mit Vortheil betrieben worden ist, worin auch ein Laden, und welches sich wegen seiner schönen Lage zu jedem Geschäft, besonders zu einer Material-Handlung sehr gut eignet, soll Veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber No. 286 Kuh- und Breitestr.-Ecke.

Das Haus No. 1115 in der Junkerstraße ist aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber melden sich beim Töpfermeister Gerholdt No. 1111 in derselben Straße.

Zu verauctioniren in Stettin.

Ortsveränderung wegen, sollen Freitag den 29sten May c., Nachmittags 2 Uhr, in der großen Wollweberstraße Nr. 591 (im Kugelmannschen Hause) sehr wenig gebrauchte, modern und geschmackvoll gearbeitete mahagoni und birkene Möbel, wobei insbesondere: 2 Sopha, 1 Schreib- und 1 Kleider-Secretair, 2 Spiegel, Komoden, 1 Näh- und 1 Waschtoilette, 1 Dutzend Rohrstühle, Tische aller Art, 1 Astral-lampe, Bettstellen; ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.
Reisler.

Künftigen Sonnabend den 30sten May d. J., Vormittags 9 Uhr, soll auf dem hiesigen alten Packhofe ein gut erhaltenes Boot, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Stettin, den 25sten May 1829.
Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Das Inventarium eines gestrandeten Galliasschiffs, bestehend hauptsächlich in: 1 Dachlichs-Anker, 1 Ankertau, 8 Spann-Wanten, 1 Jagelinie, 1 Stag, 2 Pardunen, 1 Backstaagen, 1 Stagfock, 1 Kliefock, 1 Stagsegel, 1 Besaansegel, 1 Großsegel, 1 Topsegel, 1 Leesegel, ingleichen 66 verschiedenen Blöcken und 50 Ctnr. Werg, soll Montag den 1sten Juny c. Nachmittags 2 Uhr auf der Schiffbau-Lastadie No. 7 öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in Pr. Courant verkauft werden. Stettin den 13ten May 1829.
Reisler.

Am 6ten Juny c. wird im Speicher No. 51 Lastadie, eine Parthie Heysanskin-Thee in Original-Packung, die vor wenigen Tagen hier angekommen ist, durch mich öffentlich verkauft werden. Stettin, den 27sten May 1829. Wellmann, Mäkler.

Zu vermiethen in Stettin.

Schuhstraße Nr. 146 sind zwei einzelne Stuben, mit auch ohne Meubeln, sogleich zu vermiethen.

Neuenmarkt- und Frauenstraßen-Ecke ist die dritte Etage zum 1sten October zu vermiethen frei.

Große Oderstraße No. 61 ist die dritte Etage zum 1sten July d. J. zu vermiethen; das Nähere bei A. J. Saling.

Hackenstraße No. 970 sind in der dritten Etage 2 Stuben, mit Zubehör, zum 1sten July zu vermiethen.

Die untere Wohnung meines Hauses, Marienkirchhof No. 780, ist zum 1sten October zu vermiethen.
Dr. Lehmann.

Wiesenvermiethung.

Eine halbe Hauswiese, Grabow gegenüber gelegen, ist zu vermiethen, oben der Schuhstraße No. 153.

Eine halbe Hauswiese am Dammschen See im zweiten Schlage ist oberhalb der Schuhstraße 151 zu vermiethen.

Eine Hauswiese im 3ten Schlage am Dunsch ist zu vermiethen und Näheres zu erfragen Frauenstraße Nr. 891.

Zu verkaufen.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein neu erbautes Haus, in welchem fünf Stuben und mehrere Kammern, ein großer Saal, geräumige Küche und Keller, nebst dem dazu gehörigen Garten, mit vielen tragbaren Obstbäumen, und Stallung, sofort aus freier Hand zu verkaufen; wozu ich Kaufliebhaber ergebenst einlade, mit mir zu unterhandeln. Grabow, den 27sten May 1829.
R. Schenk, Gastwirth.

Veränderungswegen will ich mein in der Unterwiek sub No. 37 belegenes Wohnhaus, bestehend aus 4 Stuben, nebst großem Garten, einem neuen Stallgebäude und Kegelbahn aus freier Hand verkaufen, und können Kaufluftige die nähern Bedingungen bei mir erfahren. Unterwiek bei Stettin, den 9. May 1829.
Wolter.

Bekanntmachungen.

Durch die immer steigenden Preise des Schlachtviehes, sehen sich sämmtliche Fleischermeister genöthigt, vom 1sten Juny ab, ihre Fleischwaaren zu folgenden Preisen zu verkaufen, und zwar das Pfund Rindfleisch 3 Sgr., Kalbfleisch 2 Sgr. 6 Pf., im Braten 3 Sgr., Schweinfleisch 3 Sgr. 6 Pf., Hammelfleisch 3 Sgr.

Eine Partie Steingut-Teller sollen ganz billig verkauft werden bei C. F. Weichardt,
heil. Geiststraße Nr. 333.

Leinwand zu Wollsäcken empfiehlt
Samuel Levin in Stargard.